

Schriftlicher Tätigkeitsbericht der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main zur Vorlage vor der Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main am 13.06.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

zehn Jahre sind seit der Errichtung der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main vergangen. Heute senden wir Ihnen erneut einen Tätigkeitsbericht unserer Stiftung und geben Ihnen damit einen Einblick in deren Arbeit in den Jahren 2016 und 2017.

Projektförderung:

1. Erneut wurde das Ausbildungsprogramm „Socius“ des **Fachbereich I** des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt. Der Praxiseinsatz der ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren hat sich als sinnvolle Ergänzung in der Arbeit der Sozialberatung für Migranten sowie der Beratung und Therapie für Flüchtlinge herausgestellt. Von April 2016 bis Februar 2017 wurden 36 weitere Ehrenamtliche zu Mentorinnen und Mentoren ausgebildet, um einen Menschen, der aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen ist, zu unterstützen und zu begleiten.
2. „Stadt_Klausur“ – unter diesem Titel veranstaltete die **Ev. Akademie Frankfurt** ein Kunstprojekt, das die Stadtklöster der Stadt Frankfurt am Main in den Mittelpunkt des Interesses stellte. Dabei beschäftigte sich das Projekt u. a. mit Fragen nach den Aufgaben und Funktionen, die diese Stadtklöster innerhalb der Stadt früher eingenommen haben und heute einnehmen, nach den spirituellen oder funktionalen Lücken, welche die Stadtklöster im innerstädtischen Kontext füllen können und welche anderen – säkularen – Bedeutungsorte die Stadtklöster in ihren jeweiligen ursprünglichen Funktionen abgelöst haben. Drei unterschiedlich arbeitende Künstlerinnen und Künstler waren eingeladen, die soziokulturelle Lebenswelt der Stadtklöster, die Interaktion dieser mit dem städtischen Umfeld und die architektonischen Besonderheiten der Stadtklöster zu erschließen.
3. Die **Ev. Stadtkirchenarbeit** an der St. Katharinenkirche wurde bei der Durchführung einer Lichtinstallation im Rahmen der Luminale 2016 unterstützt. Die Installation „Licht-Beugung“ brachte dabei mit Licht und Worten den Raum der St. Katharinenkirche in Schwingung. Durch die Licht- und Wortbilder wurde die Architektur des Kirchenraumes neu erschlossen und lud Besucherinnen und Besucher zum Staunen, Innehalten und Verweilen ein. Die Installation wurde zu einem der Höhepunkte der Luminale 2016 und erzielte große Resonanz nicht nur bei den Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung, sondern auch in den regionalen und überregionalen Medien.
4. Im Rahmen des Jubiläumsjahres „200 Jahre Frankfurter Bibelgesellschaft e. V.“ präsentierte das Frankfurter **Bibelhaus Erlebnismuseum** die Sonderausstellung „fremde.heimat.bibel“. Darin wurde die vergangene 60-jährige Zuwanderungsgeschichte von Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen und Kulturen aus aller Welt nach Frankfurt am Main thematisiert. Die sechs dabei exemplarisch erzählten Geschichten zeigten, dass der Umgang mit der Bibel in der jeweiligen Muttersprache das gemeinsame verbindende Element darstellt. Damit wird die Bibel zur Nabelschnur zum Herkunftsland, zum Identitätsmerkmal und zum Anker in der neuen Heimat. Im Zusammenhang mit diesen Zuwanderungsgeschichten sollte die Geschichte Frankfurts als Ort des Buches und als Ort von Glaubensflüchtlingen thematisiert werden. Ziel der Ausstellung war, die Geschichte und Aktualität der Bibel im Zusammenhang mit Migration zu verdeutlichen und die Rolle, die Frankfurt für die Ausbreitung der Bibel spielt, aufzuzeigen. Frankfurt steht dabei beispielhaft für eine moderne Großstadt, die eine Vergangenheit und eine Gegenwart mit dem Buch der Bücher hat.

5. Der **Freundeskreis der St. Thomaskantorei** wurde bei der Durchführung der Veranstaltungsreihe „Da Pacem“ unterstützt. Dabei handelte es sich um vielfältige musikalische Veranstaltungen, die unter dem Motto „Da Pacem“ miteinander verbunden wurden. Darunter fallen u. a. Aufführungen des „Friedenlied“ von Martin Luther, die Komposition „Dona nobis pacem“ von Peteris Vask sowie der Friedensmesse von Lorenz Maierhofer. Veranstaltungsort war die Sankt Thomaskirche; Mitwirkende die Thomaskantorei, die Kammerphilharmonie Frankfurt sowie Kinder und Jugendliche der St. Thomasgemeinde und der benachbarten katholischen Kirchengemeinde, welche die Friedensmesse von Lorenz Maierhofer einstudierten und aufführten. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, mit diesem Veranstaltungsformat die christliche Friedensbotschaft zu verkünden und nicht nur kirchennahe, sondern gerade auch kirchenferne Menschen für diese Botschaft zu begeistern.
6. Unterstützt wurde die Veranstaltung „Schutz/Raum/Kultur“ der **Ev. Akademie Frankfurt**. In der Veranstaltung sollte durch unterschiedliche theaterwissenschaftliche Vorträge und Theaterprojekte u. a. die Frage erörtert werden, was Kunst und Kultur zur Bewältigung der Flüchtlings- und Asylthematik beitragen können. Mitwirkende der Veranstaltung waren u. a. PD Dr. Jörn Etzold, Martina Droste (Junges Schauspiel Frankfurt), das Theater Willy Praml sowie die Vertreterin des Performancekollektivs „Zentrum für politische Schönheit“, Cesy Leonhard. Mit der Veranstaltung wurde das politische und ethische Gestaltungspotenzial der Kultur betont und der Dialog zwischen Kirche und Kultur verstärkt.
7. Zur Weiterentwicklung des Kommunikationskonzeptes wurde die **jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH** mit finanziellen Mitteln gefördert. In der Innenstadt Frankfurts gelegen, hat sich die jugend-kultur-kirche seit ihrer Eröffnung zu einem zentralen Bezugspunkt für Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren entwickelt. Veranstaltungsangebote und das online-Jugendseelsorgeangebot werden fast ausschließlich über digitale Kanäle erreicht. An Attraktivität gewinnen dabei vor allen Dingen Social-Media-Portale. Ziel des Projektes war es daher, das bestehende Kommunikationskonzept weiterzuentwickeln, es an die medialen Gewohnheiten und das digitale Kommunikationsverhalten junger Menschen anzupassen und so die Zielgruppe mit den Angeboten der jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH zu erreichen.
8. Ebenfalls gefördert wurde das interdisziplinäre Kunstprojekt „Moondog“ der **Ev.-luth. St. Paulsgemeinde** in Frankfurt am Main. Das Konzept stellt dabei die von Gott gegebene Freiheit und Würde des einzelnen Menschen in den Mittelpunkt, unabhängig von dessen persönlichen Lebensbedingungen. Das in der Alte Nikolaikirche durchgeführte interdisziplinäre Projekt schaffte einen Beitrag zur Diskussion über Integration bzw. Inklusion und vereinte Musik, bildende Kunst und die Auseinandersetzung mit Behinderung. Es brachte die Besucher der Offenen Kirche in Kontakt mit Themen wie Integration und persönliche Freiheit und nutzte dabei unterschiedliche Arbeitsformen wie Kunstaktion mit Braille-Schrift, Konzert, Gespräch, Gottesdienst und trug damit zum Dialog von Kirche, Kunst und Diakonie bei.
9. Die **jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH** wurde ein weiteres Mal in 2016 finanziell unterstützt und zwar bei der Durchführung des Theaterprojektes „My Malala“. Die Produktion erfolgte in Kooperation mit den Landungsbrücken e.V. und dem Theater Sarah Kortmann. Gegenstand der Auseinandersetzung war Malala Yousafzi, die jüngste Nobelpreisträgerin aller Zeiten. Ihre Person wurde von allen Seiten beleuchtet und dabei entdeckt, wie viel „Malala“ in jedem steckt. Durch die Darstellung verschiedener (bis zu 5) Perspektiven und Wahrnehmungen ein- und derselben Geschichte und Person wurde aufgezeigt, inwiefern die Medien ein bestimmtes Bild forcieren und wie dieses – trotz individueller Wahrnehmung – zugleich subjektiv interpretiert wird. So wurde ein Dialog mit jungen Menschen ermöglicht, der zur Reflektion und zu eigener Positionierung in der komplexen, noch unfassbaren Frage um Flüchtlinge in unserem Land ermutigte und den evangelischen Glaube als einen Weg des offenen, toleranten und gemeinsamen Miteinanders darstellt.
10. Ein weiteres Mal unterstützt wurde die **Ev. Akademie** und die Durchführung der Veranstaltung „Bilder in Bibel und Wissenschaft“. Ziel der Veranstaltung war dabei die Begegnung zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie. Dabei wurde in Vorträgen das biblische Bilderverbot vor einem philosophischen, theologischen und medien-philosophischem Hintergrund beleuchtet. Positive Wechselwirkungen wie auch gegenseitige kritische Betrachtungen wurden von den Referenten und den Besuchern der Veranstaltung diskutiert und somit neue Fragestellungen und Einsichten zum Blick auf die Welt- und Menschenbilder formuliert.
11. Bei der Präsentation der alten Emporenbilder der St. Katharinenkirche unterstützt die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main die **Ev. Stadtkirchenarbeit**. Die 83 Bilder, welche die St.

Katharinenkirche bis zu ihrer Zerstörung im zweiten Weltkrieg schmückten, sind erhalten und restauriert und sollen in einem Zyklus von jeweils drei Bildern und drei verschiedenen Hängungen im Jahr ab dem Jahr 2017 in eigens dafür angefertigten Vitrinen den Besuchern der St. Katharinenkirche präsentiert werden. Der Präsentationszeitraum aller 83 Bilder beträgt somit ca. acht Jahre. Begleitet werden die Präsentationen durch spezielle thematische Gottesdienste und Führungen sowie besonders Informationsmaterial.

12. Die **jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH** wurde auch im Jahr 2017 in ihrer Arbeit unterstützt. Im Rahmen der Veranstaltungsangebote „von Jugendlichen für Jugendliche“ von sankt peter soll in 2017 ein neuer Baustein initiiert werden. Dabei handelt es sich um die Produktion von Kurzfilmen / snippets für Veranstaltungstrailer im Filmkanal YouTube oder als Werbemaßnahmen. Hierzu sollen junge Filmer*innen gefunden werden, die sich veranstaltungsbezogen mit der Webredaktion von sankt peter abstimmen und ihre Produktionen in die Gesamtkonzeption integrieren. Die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützte die Produktion von drei solcher Kurzfilme.
13. Eine weitere Förderung wurde auch der **Interkulturellen Werkstatt e. V.** zuteil. Mit dem Projekt „Farben des Lebens – Wir sind die Welt von Jetzt“ arbeitet die Interkulturelle Werkstatt mit Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Lebenssituationen, unterschiedlichen Kulturen und jungen Flüchtlingen zusammen. Durch die gemeinsame Arbeit an einem Tanztheater soll ein Begegnungsraum geboten werden, in dem sich die Mitwirkenden frei und spielerisch entfalten, Freude und Enthusiasmus, aber auch Kummer und Enttäuschung ausdrücken können. Die Interkulturelle Werkstatt e. V. bietet solche Veranstaltungen bereits im fünften Jahr in Folge mit Erfolg und wachsendem Zuspruch an. Eingebettet ist sie in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und dem Quartiersmanagement der Nordweststadt in Frankfurt am Main. Aufführungsort ist die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.
14. Die **jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH** wurde im Jahr 2017 ein weiteres Mal unterstützt in ihrer Arbeit zum Aufbau einer Social Media Redaktion. Ziel des Projektes ist eine zielgruppenorientierte Ansprache der Jugendgeneration der 14 bis 25-Jährigen über die von ihnen genutzten digitalen Kanäle. In der Social Media Redaktion soll dies von Gleichaltrigen für Gleichaltrige mit professioneller Unterstützung erreicht werden. Hierzu werden Schulungen, Workshops und das gemeinsame Arbeiten mit projektbegleitenden Agenturen durchgeführt.
15. Auch die Veranstaltung zur Luminale 2018 der **Ev. Stadtkirchenarbeit** an der St. Katharinenkirche wurde erneut von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt. Im Jahr 2018 erfährt das Konzept der Lichtinstallation zur Luminale dabei eine Weiterentwicklung – dabei wird die Luminale-Installation auf sieben Wochen verlängert und, da die Luminale 2018 in die Passionszeit fällt, zu einem Projekt aus Licht, Musik und Passion verbunden. Dabei wurde jede Woche eine Passionsandacht zu einem der sieben Worte Jesu am Kreuz gehalten, begleitet jeweils passende Orgelwerk von Charles Tournemire. Während der Woche der Luminale erklang das gesamte Orgelwerk jeden Abend je drei Mal.
16. Schließlich wurde das neue **Ökumenische Zentrum „Pax & People“** im Europaviertel durch die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main mit finanziellen Mitteln unterstützt. Das Ökumenische Zentrum ist ein Kooperationsprojekt des Ev. Stadtdekanats und der Katholischen Stadtkirche. Es ist ein kirchlicher Ort im neu entstehenden Europaviertel, das in enger Kooperation mit den evangelischen und katholischen Gemeinden im Europaviertel steht. Da die Einrichtung erst installiert werden muss, soll in den ersten zwei Jahren des Bestehens der Schwerpunkt auf öffentlichkeitswirksamen Aktionen und einer starken Öffentlichkeitsarbeit gelegt werden. Dazu sollen die Stiftungsmittel mit verwendet werden.

Das Fördervolumen der geförderten Projekte 2016/2017 beträgt insgesamt 77.400,51 €; dabei liegen die einzelnen Fördersummen zwischen 1.000,00 € und 10.000,00 €.

Projekt der Stiftung

Die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main hat in Zusammenarbeit mit der Kantorin Bettina Strübel eine **Trialogische Liederwerkstatt** initiiert. Im gemeinsamen Singen und in Verbindung mit religiösen Festen und Feiertagen im Christentum, Judentum und Islam dokumentierte dieses Projekt auf besondere Weise das Zusammenwirken der drei Weltreligionen in Frankfurt am Main.

Im Dezember 2015 startete die erste Liederwerkstatt, in der das Thema „Weihnachten im Islam“ und türkische Wiegen- und Volkslieder mit christlichen Advents- und Weihnachtsliedern in

Verbindung gebracht wurden. Anhand einer Neutextierung von „Maria durch ein Dornwald ging“ konnte die christliche und muslimische Erzählung der Geburt Jesu verglichen werden und so, im Angesicht der jeweils anderen Religion, eine schärfere Konturierung der eigenen Wurzeln und Religion zu erreichen.

Im Mai und im Juli 2016 fanden zwei weitere Liederwerkstätten statt, in denen die Fragen: Wie klingen die Religionen? Wie klingen die Loblieder und Weisheitslieder in Christentum und im Islam? Wie unterscheiden sich die musikalischen Traditionen in den Religionen? eine zentrale Rolle spielten und der Versuch unternommen wurde, musikalische und spirituelle Brücken zwischen Traditionen und Religionen zu bauen.

Stiftung intern

Im Juni 2016 hat die Regionalversammlung einen neuen Verwaltungsrat für die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main berufen. Dabei wurden Dr. Wolfgang Busch, Wolfram Sauer, Dore Struckmeier-Schubert und Barbara Mielert wiederberufen, Renate Ehlers, Jürgen Dornheim und Dr. Thomas Dörken-Kucharz sind als neue Mitglieder in den Verwaltungsrat berufen worden. Der neue Verwaltungsrat der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main hat sich am 07.12.2016 konstituiert und in dieser Sitzung Wolfram Sauer zum Vorsitzenden, Jürgen Dornheim zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Den ausgeschiedenen Mitgliedern Pröpstin Gabriele Scherle, Pfarrer i. R. Horst Peter Pohl sowie Professor Jochen Fischer gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die engagierte Mitarbeit im Verwaltungsrat der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main.

Im November 2016 hat die Regionalversammlung Dr. Albrecht Walter Reihlen als neues Mitglied im Vorstand der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main berufen. Der Verwaltungsrat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Dr. Reihlen und nimmt den Bericht zum Anlass, Prof. Dr. Dr. h.c. Udo Steffens für seine tatkräftige Mitarbeit im Vorstand und im Anlageausschuss der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main zu danken.

Im Dezember 2017 hat die Regionalversammlung Anne Buhrfeind, stellvertretende Chefredakteurin bei CHRISMON, als neues Mitglied in den Vorstand der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main berufen. Frau Buhrfeind löst Ursula Ott im Stiftungsvorstand ab. Frau Ott gehörte seit Errichtung der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main dem Stiftungsvorstand an und hat in ihrer Amtszeit wichtige Impulse für die Arbeit der Stiftung gesetzt. Auch Frau Ott gilt daher an dieser Stelle der herzliche Dank des Verwaltungsrates für die engagierte Unterstützung der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main in den vergangenen 10 Jahren.

Zur Profilschärfung wird im laufenden Jahr das Förderkonzept der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main von Vorstand und Verwaltungsrat überarbeitet. Dabei soll nach den bisherigen Beratungen die Themen Digitalisierung, Social Media, neue Kommunikationsformen im Zusammenhang mit dem Ökumenischen Zentrum im Europaviertel im Mittelpunkt der zukünftigen Fördertätigkeit der Stiftung stehen.

Wir glauben, dass gesellschaftliches Engagement unser Miteinander, unsere Gegenwart und unsere Zukunft nachhaltig gestaltet, verändert und verbessert. Deshalb werden wir weiterhin Menschen dabei unterstützen, neue Ideen und Projekte umzusetzen, in einen Diskurs über unser Zusammenleben einzutreten und aktiv die Gesellschaft zu verändern. Denn damit stärken wir sowohl die Tradition als auch die Modernität der evangelischen Kirche in Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, den 08.05.2018

Für den Verwaltungsrat



Wolfram Sauer
(Vorsitzender des Verwaltungsrates der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main)